



Für einen Kö-Tunnel an dieser Stelle stehen die Karten immer schlechter.



Bislang sind es Ideen für den „Augsburg-Boulevard“. 1: Der Grünstreifen soll länger werden. 2: Breitere Radwege sind gewünscht. 3: Das Abblegen in der kurzen Hermanstraße kommt auf den Prüfstand. 4. In der Fuggerstraße soll es Baumreihen geben.

Ein Tunnel am Kö rückt in weite Ferne

Reaktionen Was die Parteien zu den Vorschlägen sagen. Das Urteil der Experten ist aber keine direkte Empfehlung für den Bürgerentscheid am Sonntag

VON MICHAEL HÖRMANN

Am kommenden Sonntag, 25. November, ist der Bürgerentscheid zum Umbau des Königsplatzes. Mit der Verkehrssituation in Augsburg haben sich sieben auswärtige Experten in einer mehrtägigen Klausur befasst. Am Wochenende wurden die Ergebnisse präsentiert. Es gibt zwei wichtige Botschaften, über die wir in der gestrigen Ausgabe bereits ausführlich berichteten: Zum einen sehen die Experten keine Notwendigkeit für einen Tunnel am Kö, zum anderen könnte aus Sicht der Professoren in der City ein Pracht-Boulevard geschaffen werden, der vom Theodor-Heuss-Platz bis zum Theater reicht.

Die Experten gaben keine direkte Empfehlung zum Bürgerentscheid ab, was in dieser Form zu erwarten war. Denn eine politische Bewertung wurde nicht gewünscht. Eine

persönliche Bemerkung wollte sich die Sprecherin des Gremiums, Prof. Sophie Wolfrum (Städtebau, München) nicht verkneifen: „Die Frage ist ja so kompliziert, dass sie keiner versteht.“

Wie kommt nun das Urteil der Experten bei den Parteien im Augsburger Stadtrat an?

Hermann Weber, CSU-Fraktionschef: „Es gibt einige lohnenswerte Ansätze, die wir jetzt betrachten müssen. Man muss das Ganze aber immer im Gesamtkontext sehen. Dies gilt auch für den von uns gewünschten Tunnel am Kö. Wenn der Durchgangsverkehr aus der City herausgehalten werden kann und es einen Augsburg-Boulevard geben könnte, muss es keinen Tunnel geben. Aber dazu muss die Umfahrung gewährleistet sein. Unsere Idee, einen Entlastungsring zu schaffen, wurde ja aufgenommen und sogar erweitert.“

Karl-Heinz Schneider, SPD-Fraktionschef: „Für uns ist entscheidend, dass die Planungswerkstatt unseren Ansatz der Mobilitätsdrehscheibe voll bestätigt und unterstützt. Die Absage der Experten an einen Tunnel am Kö ist eine Ohrfeige für die CSU. Der Ansatz für einen innerstädtischen Boulevard in der Verlängerung der Konrad-Adenauer-Allee ist gut. Gefallen haben mir die Ideen, wie das Umfeld am Bahnhof gestaltet werden könnte. Politisch kann sich die Expertenrunde nicht festlegen, aber sie hat aus unserer Warte das Nein zum Bürgerentscheid untermauert.“

Eva Leipprand, Bürgermeisterin der Grünen: „Die Experten bestätigen auf der ganzen Linie unsere Vorstellungen für die Weiterentwicklung der Innenstadt. Besonders begrüßt wird von uns die Aufforderung der Werkstatt, keinen Tunnel am Kö zu bauen, sondern dann auch

die Fuggerstraße mit zusätzlichen Baumreihen umzugestalten. Das ist eine klare Absage an die CSU. Insgesamt ist das Ergebnis der Planungswerkstatt eine Absage an eine Politik, die dem Autoverkehr Vorrang einräumt, wie es die CSU propagiert.“

Rainer Schönberg, Mitglied der FDP/FW-Fraktion und als Freier Wähler Initiator des Bürgerbegehrens zum Königsplatz: „Die Konrad-Adenauer-Allee in ihrer jetzigen Form ist eine Durchfahrtsstraße. Da irren die Experten. Deshalb macht der Tunnel Sinn. Die Aussagen der Experten zeigen doch in vielen Punkten, dass die Stadt teilweise gepennt hat. Das Urteil des Gremiums macht doch auch deutlich, wie wichtig eine umfassende Gesamtplanung ist. Dies veranlasst uns, auch beim Bürgerentscheid in keinsten Weise umzudenken. Wir sagen Ja zu einer Gesamtplanung.“